Drei Sicilianen

Autor(en): **Bohnenblust, Gottfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1918)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-575954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wanderung, während das sengende Gestirn, dürstend nach dem Weltenbrande, den Klostermauern das grüne Mark aussaugt. Sie wanken, zermürben und versinken im glühenden Sande. Einsam, grenzenlos, unter dem wachsenden Drucke des Mittags dehnt sich und träumt in toter Gleichförmigkeit die Wüste ...

Drei Sicilianen

Von Gottfried Bohnenblust, Winterthur.

Santa Maria del Fiore.

Adagietto.

In blauer Nacht, im ersten Maientraum
Bin ich mit dir zu jenem Dom gegangen.
Mondsilber floß herab durch Raum und Baum,
Die Erde lag in Schlummerduft gefangen.
Der letzte Gram entsank der Lippen Saum
Und starb im Jubel dir auf glühnden Wangen,
Und alle Lüfte — wir vernahmens kaum —
Und alle Lüfte sangen, sangen, sangen.

Mutter

Andante grazioso.

O dunkle Segensnacht, langbanges Warten,
Qualfroher Tag, da Leben aus dir bricht,
O neuer Jugendtraum im grünen Garten,
Geheime Mühsal, zehrender Verzicht,
O Hoffnung ohne Namen, tief im zarten,
Zerschlagnen Herzen — gnädiges Gericht,
Wenn sich die Früchte langsam offenbarten...
O Mutterliebe, reinstes Erdenlicht!

Erdgericht

Grave.

Auf birst die Tiefe, heult der Hölle Rachen,
Der Erde Feuerodem keucht empor,
Fährt jähen Sturms dahin durch Schlucht und Schachen,
Und irre Düfte hauchen übers Moor.
Wie müd und morsch die alten Kruften krachen!
Nur weit und weiter glüht des Todes Tor...
Am hohen Himmel stehn die ewgen Wachen,
Und über Wolken singt der Sterne Chor.

□ □ □